

Durch Nacht zum Licht

Beethovens „Neunte“ zur 200-jährigen Weihe der Stephanskirche

Goethe konnte mit Beethoven nicht viel anfangen. Dem diplomatischen, musikalisch konservativ eingestellten Dichturfürsten war der ungestüme Querkopf aus dem Rheinland suspekt. Ganz anders hätte sich das Verhältnis zwischen Beethoven und Schiller entwickelt, wären beide sich je einander begegnet, zwei Leidgeprüfte, die in ihrem Idealismus „durch Nacht zum Licht“ fanden. So blieb es bei Beethovens intensiver Beschäftigung mit Schiller, die schließlich in seiner „Neunten“ mit ihrem Chorfinale kulminierte.

Diese d-Moll-Sinfonie op. 125 erklang nun an St. Stephan unter der vorbildlichen Leitung von Kantor Patrick Fritz-Benzing. Es musizierte die Kammer-

philharmonie Karlsruhe und es sang eine seit mehr als zwei Jahrzehnten durch gewichtige Projekte verbundene Chorgemeinschaft: der Stephanschor Karlsruhe und der Chor der Karlsuniversität Prag. Dem Kantor standen vier wohlausgesuchte Gesangssolisten zur Seite: Marie-Pierre Roy (Sopran), Ursula Eittinger (Alt), Bernhard Gärtner (Tenor) und Armin Kolarczyk (Bass). Sämtlichen Musikern muss man für diese Aufführung ein uneingeschränktes Lob, ja Bewunderung zollen. Sowohl was die Tempogestaltung der vier Sätze angeht als auch deren dynamische Ausdifferenzierung wurde die Zuhörerschaft Zeuge einer so passionierten wie ernsthaften Darstellung, die sich auf eine packend

zusammengefasste instrumentale wie sängerische Verve gründete. Man wird dies gerade dem Beginn des Finalsatzes nachsagen wollen, wo sich motivische Reminiszenzen an Vorhergehendes und das Entstehen der Ode mischen. Und in der Stimmfülle dieser besonders verbundenen Chorgemeinschaft wurde Beethovens Ideal machtvoll deutlich.

Die Botschaft dieses Jubiläumskonzerts zum Beginn der Adventszeit war bewegend erfahrbar, 200 Jahre nach der Weihe dieses Gotteshauses, 70 Jahre nach seiner Zerstörung im Krieg: Die musikalisch meisterhaft bewältigte „Neunte“ an St. Stephan – völkerverbindend und eine Gelegenheit zu verhaltener, zu bedachtsamer Freude. han